

KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



BarmHERZigkeit

Barmherzigkeit Seiten 3 bis 7

Café Auszeit Seite 13

20 Jahre MH Seiten 22 bis 25

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 Jahr der Barmherzigkeit
- 08 Flüchtlinge Ehrenamt
- 10 Seniorenclub Pesch
- 11 Der PGR informiert
- 12 Nachruf
- 13 Café AusZeit
- 14 Chronik
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Serviceseiten
- 20 KKN auf Reisen
- 21 Ökumene
- 22 20 Jahre Martinushaus
- 26 Kurz & knapp
- 28 Rezept / Dankeschön
- 29 Buchtipp
- 30 Termine
- 32 Fastelovend-Nachlese

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 27. November 2016.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge ist der **30. September 2016**.
E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngehalts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian

Foto: Bittern



St. Elisabeth

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden

St. Martinus
St. Cosmas und Damian
St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 34 – PFINGSTEN 2016

Herausgeber: Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord.
Kapellenweg 4 – 50767 Köln.

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de.

Internet: www.k-k-n.de.

Redaktion: Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.), Fritz Auweiler, Günter Bittern (Layout), Kirsten Gerwens, Michaela Grocholl, Martin Jagner, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

Titelfoto: © tai111 – www.fotolia.de

Druckerei: Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) – 50829 Köln.

Auflage: 5000 Stück.



Barmherzigkeit – einzige Kraft gegen die Macht des Bösen

Am 21. September 1953 ging ein damals 16-jähriger in Buenos Aires an einer Kirche vorbei. Die Tür stand offen. Eine geheimnisvolle Kraft bewegte ihn auf einen Beichtstuhl zu. Nach der Beichte war für ihn alles anders! Der Jugendliche von damals, Jorge Mario Bergoglio, ist heute Bischof von Rom. Die Erinnerung an jenen Tag hat Papst Franziskus bis heute nicht verlassen. Immer wieder sagt er, in dieser Beichte habe er die Erfahrung der Barmherzigkeit gemacht.

Zwei kurze Bemerkungen zeigen deutlich, wie sehr dieses Thema der in der Beichte erfahrenen Barmherzigkeit Franziskus prägt. Am 14. März 2016 schrieb er: „Das Sakrament der Versöhnung erlaubt uns, vertrauensvoll vor den himmlischen Vater zu treten, um die Gewissheit der Vergebung zu erlangen.“ Am 16. März: „Wenn wir aus dem Beichtstuhl kommen, spüren wir seine Kraft, die uns wieder Leben schenkt und uns die Glaubensbegeisterung zurückgibt.“

An Ostern sagte Papst Franziskus schließlich in seiner Botschaft: „Jesus Christus, die menschengewordene Barmherzigkeit Gottes, ist aus Liebe gestorben und aus Liebe auferstanden. (...) Angesichts der geistigen und moralischen Abgründe der Menschheit, angesichts der Leere, die sich in den Herzen zeigt und Hass und Tod hervorbringen, kann nur eine unendliche Barmherzigkeit uns Rettung bringen.“

Franziskus steht damit — für viele vielleicht überraschend — in einer Linie mit seinen Vorgängern.

Papst Benedikt sagte kürzlich: „Es ist für mich ein ‚Zeichen der Zeit‘, dass die Idee der Barmherzigkeit Gottes immer beherrschender in den Mittelpunkt rückt (...) – angefangen von Schwester Faustina, deren Visionen irgendwie doch ganz grundlegend das Gottesbild des Menschen von heute und sein Verlangen nach Gottes Güte darstellen. Papst Johannes Paul II. war von diesem Impuls zutiefst erfüllt (...). Aus seiner Lebenserfahrung heraus, die ihn in früher Stunde mit aller Grausamkeit des Menschen konfrontiert hatte, sagt er, dass die Barmherzigkeit die einzig wirkliche und letzte Gegenkraft gegen die Macht des Bösen sei.

(...) Es ist die Barmherzigkeit, die uns zu Gott hinzieht, während die Gerechtigkeit uns vor ihm erschrecken lässt.

(...) Es ist gewiss kein Zufall, dass das Gleichnis vom barmherzigen Samariter die Menschen von heute besonders anspricht – nicht nur weil dort die soziale Seite des Christseins stark betont ist und nicht nur weil dort der Samariter, der nicht religiöse Mensch, gegenüber den Religionsdienern sozusagen als der wirklich gottgemäß handelnde Mensch erscheint, während die amtlichen Diener der Religion sich gleichsam gegen Gott immunisiert haben. (...) Aber ebenso wichtig scheint mir, dass im Stillen doch die Menschen für sich selbst den Samariter erwarten, (...). Sie wissen im letzten doch, dass sie der Barmherzigkeit Gottes, seiner Zärtlichkeit bedürfen.“

Bedürfen wir dieser Zärtlichkeit nicht? Nur Mut!





Die Kirche begeht 2016 unter dem Motto „Barmherzig wie der Vater“ das Jubiläum der Barmherzigkeit. Das von Papst Franziskus bei einer Predigt ausgerufene Jahr begann am 8. Dezember 2015 (Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens) und endet am 20. November dieses Jahres mit dem Christkönigsfest. „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen!“, so der Papst in der Predigt.

Das Heilige Jahr findet zum 50. Jahrestag des Abschlusses des II. Vatikanischen Konzils (von Oktober 1962 bis Dezember 1965) statt.

Der Beginn am 8. Dezember wurde in Rom mit der feierlichen Öffnung der Heiligen Pforte in Sankt Peter begangen. Die Tür ist außerhalb der Heiligen Jahre zugemauert. Diese Zeremonie fand an jenem Dezembertag weltweit in vielen katholischen Kathedralen statt. So wurde auch die Heilige Pforte des Kölner Doms durch Rainer Maria Kardinal Woelki im Rahmen eines festlichen Pontifikalamtes geöffnet.

Es gibt zweimal je sieben Werke der Barmherzigkeit, die wir Ihnen auf unserer Bilderseite vorstellen wollen.

Ihr Redaktionsteam

Die sieben Werke der leiblichen BarmHERZigkeit



Hungrigen zu essen geben
Foto: © photographee.eu - fotolia.de



Kranke besuchen
Foto: © photographee.eu - fotolia.de



Nackte bekleiden
Foto: © Bronzarbeit von Eginno G. Weinert, 50668 Köln - Nachdruck verboten -



Obdachlose aufnehmen
Foto: © cylonfoto - fotolia.de



Tote begraben
Foto: © kzenon - fotolia.de



Gefangene besuchen
Foto: © sinuswelle - fotolia.de



Almosen geben
Foto: © halfpoint - fotolia.de

Die sieben Werke der geistlichen BarmHERZigkeit



Unwissende lehren
Foto: © drubig-photo - fotolia.de



Trauernde trösten
Foto: © Kzenon - fotolia.de



Zweifelnde beraten
Foto: © JackF - fotolia.de



Den Beleidigern gern verzeihen
Foto: © K.-P. Adler - fotolia.de



Lästige geduldig ertragen
Foto: © photophonie - fotolia.de



Sünder zurecht weisen
Foto: © www.domradio.de



Für die Lebenden und Verstorbenen beten
Foto: © fotolia.de

Die sieben Werke der Barmherzigkeit

Im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit wollen wir es nicht versäumen, auf die Bedeutung der Barmherzigkeit zu schauen, über die Papst Franziskus nicht müde wird zu predigen. Barmherzigkeit ist für Papst Franziskus von zentraler Bedeutung. Schon bei seinem ersten öffentlichen Auftritt nach der Papstwahl im März hatte er Beichtvätern zugerufen: „Seid barmherzig!“



Frans II Francken: Die Sieben Werke der Barmherzigkeit, 1605, Deutsches Historisches Museum, Berlin.

Foto: anagoria - wikipedia.org

Die Barmherzigkeit gibt es nicht nur in der christlichen Tradition; Ansätze dafür gibt es in vielen Kulturen. Überall gibt es Menschen, die sich Not Leidenden und Bedrängten gegenüber wirklich als Nächste erweisen. Im Gerichtsgleichnis (*Matthäus 25, 31-46*) ruft Jesus „alle Völker“ zusammen, um sie im Weltgericht nach ihren Taten zu richten. Religionszugehörigkeit – Jude oder Heide, Christ oder Nichtchrist – spielt keine Rolle. Es zählt allein die gute Tat – oder deren Unterlassung. Im hier be-

schriebenen ‚Weltgericht‘ richtet Christus von seinem Thron aus die Menschen danach, wie sie gelebt haben. Mit dem Ausspruch „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan,“ schließt die Aufzählung der Werke der Gerechten ab. Aus dieser Gerichtsrede Jesu leiten sich die klassischen sieben „Werke der Barmherzigkeit“ ab.

Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind eigentlich derer 14, denn im Katechismus der katholischen Kirche wird zwischen sieben geistlichen und sieben leiblichen Werken unterschieden.

Schauen wir zunächst auf die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit. Diese sind:

- Hungrige speisen
- Durstige tränken
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Das bekannteste Beispiel für ein leibliches Werk der Barmherzigkeit aus dem Neuen Testament ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der einem Verletzten hilft und für ihn Sorge trägt. Und wir kennen und feiern die Geschichte von Sankt Martin, der seinen Mantel mit dem armen Bettler geteilt hat. Das uns selbst wohl geläufigste Werk ist das Almosen geben, wodurch Hunger und Durst der Armen gelindert werden sollen.

Die Sorge um die leibliche Barmherzigkeit wird heute vielfach auf Institutionen „delegiert“. Zahlreiche caritative Hilfsorganisationen sammeln Spenden für die Hungernden in der Welt und sorgen für die Versorgung zahlloser bedürftiger Menschen. Das ist eminent wichtig! Dies allein ist jedoch nicht der vollständige Ausdruck von Barmherzigkeit. Das Wort selbst sagt es: das Herz muss sich erbarmen. So ist Barmherzigkeit nicht nur materielle Hilfe, sondern eine innere Grundhaltung des Herzens, die aus dem Ursprung der Gnade Gottes und der Liebe Jesu Christi die liebevolle persönliche Zuwendung zum Nächsten ermöglicht.

Wenn die sieben leiblichen Werke eher darin bestehen, dem bedürftigen Menschen materielle Hilfe zu leisten, so dienen die sieben geistlichen Werke vor allem der seelischen Stärkung und Heilung des Mitmenschen.

Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

- die Unwissenden lehren
- die Zweifelnden beraten
- die Trauernden trösten
- die Sünder zurechtweisen
- den Beleidigern gern verzeihen
- die Lästigen geduldig ertragen
- für die Lebenden und Verstorbenen beten

Das bekannteste Beispiel aus dem Neuen Testament für ein geistliches Werk der Barmherzigkeit ist das Gleichnis vom barmherzigen Vater, der seinen verlorenen Sohn in Liebe wieder aufnimmt. Der Vater weist den Sohn nicht mit Zorn und Empörung ab, sondern von Liebe und Mitleid überwältigt, eilt er dem in die Irre gegangenen Sohn entgegen.



Darstellung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn am Beichtthaus in der Kirche St. Elisabeth in Pesch.

Foto: Bittern

Der barmherzige Vater steht im Mittelpunkt der Erzählung Jesu und im Gegensatz dazu steht das Verhalten des zürnenden Bruders. Er verkörpert die Menschen mit verhärtetem Herzen, die Unrecht oder Kränkung nicht verzeihen können. Das Gleichnis vom barmherzigen Vater spricht von der Liebe des Vaters zu seinem Sohn und damit von der Liebe Gottes zu uns Menschen. Gemeint sind alle Menschen; die Menschen zu Zeiten Jesu über die Zeitläufte hinweg bis zu uns heute.

Ganz aktuell können wir uns angesichts der in unseren Gemeinden aufzunehmenden Flüchtlingsfamilien auch heute die Frage stellen, wie es bei uns selbst mit der Barmherzigkeit bestellt ist. Der Heilige Augustinus, Bischof von Hippo, forderte im Jahr 411 anlässlich der Flüchtlingswelle aufgrund des Falls Roms eindringlich zu Barmherzigkeit auf: „Achtet auf jenen, der im Torweg liegt, achtet auf den Hungrigen, achtet auf den, der Kälte leidet, achtet auf den Bedürftigen, achtet auf den Fremden. Handelt, die ihr zu handeln gewohnt seid, handelt, die ihr es nicht gewohnt seid.“ Diese Aufforderung mag jeder Christ für sich selbst auch heute nach seinem Gewissen prüfen und danach handeln.

Einfach machen ...

Das Thema Flüchtlinge ist inzwischen in den Medien zu einem festen Bestandteil geworden. Abseits der politischen Diskussionen lohnt es sich aber vielleicht einmal, auf das konkrete Leben zu schauen.

Insgesamt ist zu beobachten, dass entgegen dem allgemeinen gesellschaftlichen Trend von stark zurückgehender ehrenamtlicher Arbeit die Mithilfe von Laien im Rahmen der Flüchtlingshilfe eine im Gegensatz dazu fast inflationäre Entwicklung angenommen hat. Und entgegen vielen Befürchtungen hält sie an und die Hilfe von engagierten Menschen ist keine Eintagsfliege. Die ohnehin meistens erfahrene Bereicherung für die Helfer wird bei der Flüchtlingsarbeit durch die Armut, Hilflosigkeit, das erfahrene Leid der Flüchtlinge etc. noch verstärkt, denn oftmals stößt man auf große Dankbarkeit schon durch kleine Hilfen.

Auch bei uns engagieren sich Gemeindemitglieder in der Hilfe für unsere neuen Nachbarn. Stimmen dazu können Sie im Folgenden lesen.

 Kirsten Gerwens



Foto: Gerwens

Kleinplastik von Matthias Schmeier

Warum engagieren wir uns?

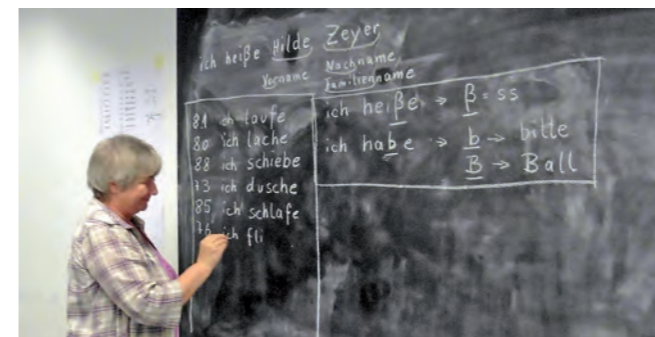
Menschen in Not kommen zu uns. Sie benötigen umfassende praktische Hilfe. Also:

Anfangen und Helfen

Dieser Vorsatz konnte schneller umgesetzt werden, als wir dachten. Die Notunterkunft in Seeberg benötigte dringend ehrenamtliche Helfer für Sprachunterricht in Deutsch. Bei der Flüchtlingsinitiative „Heimat und Zuflucht in Esch/Auweiler“, die gerade erst gegründet worden war, kam dieser Hilferuf an und so konnten wir ziemlich rasch beginnen. Es fanden sich spontan die ersten elf „Lehrerinnen“, die an unterschiedlichen Tagen und in Erwachsenen- und Kindergruppen Deutschkenntnisse vermitteln wollten.

Mit Namensschildchen ausgestattet standen auch wir beide vor ungefähr 20 Neuankömmlingen. Eine Mischung, wie sie bunter nicht hätte sein können. Männer, Frauen, Jugendliche... aus dem Balkan, aus Syrien, Marokko, dem Irak. Ohne jede Deutschkenntnis, mit Glück ein wenig Englisch oder Französisch.

„Ich heiße“ – „Wie heißt du?“ Das war lange Zeit unser Standardsatz zu Beginn einer jeden Stunde. Auf solchen einfachen Sätzen wollten wir natürlich aufbauen und vertiefend weiterarbeiten. Aber eine Woche später hatten wir oft neue Schüler aus anderen Ländern vor uns. Wir mussten nach einigen Wochen erkennen, dass viele der Flüchtlinge aus unterschiedlichsten Gründen den Unterricht nicht



Die Lehrerinnen und Neuankömmlinge sind mit viel Eifer bei der Sache.

Fotos: Mayr

regelmäßig besuchten, also kamen wir mit unserer schönen Planung kaum weiter als bis zur Namensvorstellung.

Im Laufe von nunmehr einem Jahr haben wir viele sehr unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichem Erfolg unterrichtet. Es hat sich eine Schülergruppe von ca. zehn Personen gefunden, die regelmäßig und fleißig zum Unterricht kommt. In diesem Kreis sind jetzt auch schon kleine zwanglose Unterhaltungen möglich. Bei allen Teilnehmern ist uns ganz wichtig, die Stunden mit viel Freude und vor allem auch mit Spaß zu gestalten. Es wird viel gelacht, auch wenn dabei das Lernen mal in den Hintergrund gerät.

Mit dem Einzug einer geflüchteten Familie in die Wohnung über der Escher Pfarrbücherei kam eine

weitere Aufgabe auf uns zu. Familie Jabbo, die wegen ihres christlichen Glaubens aus dem Irak fliehen musste, soll schnellstmöglich die deutsche Sprache lernen! Und so unterrichten wir im Dreierteam das Elternpaar mehrmals wöchentlich. Für diesen Unterricht haben wir uns entschlossen, ein Lehrwerk anzuschaffen, was sich jetzt bereits gelohnt hat. Das regelmäßige und systematische Arbeiten in der „kleinen Besetzung“ bringt schnelle und erfreuliche Erfolge. Alle unsere Schüler – in Seeberg wie in Esch – sind mit Begeisterung und Freude bei der Arbeit.

Dieses positive Gefühl überträgt sich 1:1 auch auf uns, macht uns froh und bestätigt uns in unserer Motivation: anfangen und helfen.

 Silvia Mayr, Hildegard Zeyer

Seniorenclub Pesch sucht neue Leitung

Der Seniorenclub St. Elisabeth Pesch ist eine gestandene Gruppierung älterer Gemeindemitglieder aus Pesch. Die Gruppe besteht aus ca. 40 bis 50 Senioren. Sie trifft sich 14tägig (außer in der Ferienzeit) jeweils an einem Mittwoch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.

Wir, das Helferteam laden zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein. Immer wieder wird dieser Nachmittag durch diverse Unterhaltungen gestaltet: Vorträge über Gesundheit im Alter, Seniorengymnastik, wir singen, rätseln gemeinsam usw. Einmal im Jahr machen wir unsere Senientour. Die angebotenen Plätze dafür sind immer ganz schnell vergeben.

Es ist immer eine Freude für uns – das Helferteam – zu sehen wie sich Senioren für alles begeistern können. Freundschaften haben sich innerhalb des Seniorenkreises gebildet. Man fährt zusammen in Urlaub oder verlebt so manchen schönen Tag gemeinsam. Alle freuen sich immer wieder auf den Seniorennachmittag.

Wir, das Helferteam, haben diese Arbeit im Seniorenkreis immer gerne gemacht. Auch wir sind Freunde geworden, darauf bin ich als Leiterin des Seniorenkreises stolz!!! Aber auch wir wurden älter. Es fällt uns immer schwerer, diesen Nachmittag zu gestalten. Mit Beginn der Sommerferien verabschiedet sich das Helferteam aus dem Seniorenkreis. Wir hoffen sehr, dass sich ein neues Team für die Gestaltung der Senioren-Nachmittage finden wird. Es wäre schade, wenn dieser nicht mehr stattfinden könnte.

Dem Seniorenkreis wünsche ich weiterhin eine gute gemeinsame Zeit.

 *Marlies Stahlschmidt*



Ob „Rievkooche“ (Reibekuchen) oder „Quallmänner mit Klatschkies“ (Pellkartoffel mit Quark) - die Damen vom Seniorenclub um Marlies Stahlschmidt (Bild oben, Mitte) sorgten bei den Gemeindefesten 2011 und 2013 für einen leckeren Mittagsimbiss.



Fotos: Gerwens

In eigener Sache

Wir sagen Marlies Stahlschmidt und ihrem Team ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit. Sollte sich durch den Artikel jemand berufen fühlen, die Leitung des Seniorenclubs zu übernehmen, kann er sich gerne im Pastoralbüro unter der Telefonnummer 590 20 41 melden.

 *Pfarrer Pater Lorenzo*

Der Spagat zwischen Theorie und Praxis

Sie haben schon länger nichts mehr über den Pfarrgemeinderat (PGR) gelesen. In der Zwischenzeit hatten wir etwas bewegte Zeiten. Von den ursprünglich neun ehrenamtlichen Mitgliedern sind noch sechs dabei; drei sind aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Die inhaltliche Arbeit steht weiterhin im Mittelpunkt. Bei unserem letzten PGR-Wochenende im Oktober 2015 war ein Innehalten und eine Neuorientierung das Ziel. Die nach der PGR-Wahl Anfang 2014 abgesteckte Themenliste passte nicht mehr richtig. Außer einigen Überlegungen zum Thema Gemeinschaft haben wir beim Wochenende daher einige neue Schwerpunkte erarbeitet, mit denen wir uns jetzt nach und nach beschäftigen.

Zuerst stand unter dem Stichwort „drei Kirchorte – eine Gemeinde“ die Frage, wie man das Zusammenwachsen der drei Gemeinden fördern kann. Die dabei gesammelten Ideen werden nun mit den Ortsausschüssen bei einem Treffen am 1. Juni gemeinsam besprochen und weiter verfolgt.

Im Januar haben wir das Thema Caritasarbeit und Sozialkreise aufgegriffen, das sehr vielschichtig und nicht ganz einfach ist. Es ist seit langem zu beobachten, dass das Thema Caritas und damit verbunden auch die Aufmerksamkeit für unseren Nächsten in den Gemeinden einen geringer werdenden Stellenwert hat. Die Gründe dafür sind vielfältig und hängen auch mit allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen zusammen. Dabei springen unsere Diskussionen auch oft zwischen kon-

zeptionellen Überlegungen und der Praxis hin und her. Und es ist leider eine Realität, dass unsere Sozialkreise seit langem keinen Nachwuchs mehr haben und es immer schwieriger wird, die sehr wertvollen Aufgaben wie Caritas-Sammlung, Besuchsdienste etc. noch zu bewältigen.

Aber wir diskutieren auch ganz konkret darüber, was denn jeder von uns zur praktischen Caritas beitragen kann. Jeder in seinem noch verfügbaren Zeitrahmen – aber „einfach mal machen“. Gerade das aktuelle Jahr der Barmherzigkeit könnte dafür ein guter Impuls sein – für uns, aber auch für alle Interessierten im Kreuz-Köln-Nord. Papst Franziskus macht es uns ja seit Anfang des Jahres vor: Er hat sich im Heiligen Jahr zum Ziel gesetzt, jeden Freitag ganz konkret eine Tat der Barmherzigkeit zu tun. So besucht er – oft relativ spontan – ein Altenheim oder Gefangene, umarmt Kranke, trifft Obdachlose oder anderes. Er macht das nicht, um ein 'toller Hecht' zu sein, sondern uns unaufgeregt und authentisch im Alltag ein Beispiel zu geben, wie relativ einfach solche Gesten oft sein können. Man muss nur die Augen aufmachen. Und so kann jeder in seinem Alltag, in seiner Welt aktiv werden. Wir haben uns das jedenfalls persönlich vorgenommen.

Vielleicht können wir Sie auch anstecken. Es kommt meistens mehr zurück, als man selbst gegeben hat. Probieren Sie es doch einfach mal aus



Pfarrer Heinrich Weide verstorben

Am 5. Januar 2016 verstarb plötzlich und unerwartet Pfarrer Heinrich Weide im Alter von 81 Jahren.



Foto:
privat

**„Ich bitte alle um Verzeihung
und vergebe allen,
wenn wir je einander weh
getan haben,
und danke allen für ihr Gebet!“**

(Aus dem Testament des
Verstorbenen)

Pfarrer Weide wurde am 27. Juli 1934 in Frechen geboren und am 11. Februar 1960 von Josef Kardinal Frings zum Priester geweiht. Nach Kaplansstellen in Leverkusen-Küppersteg und Düsseldorf-Rath, trat er am 30. Mai 1969 als Pfarrer in der Gemeinde St. Cosmas und Damian seinen Dienst an.

Neben seinen Aufgaben als Seelsorger engagierte er sich in der Kolpingsfamilie, in der Schützenbruder-

schaft St. Cosmas und Damian und sorgte sich um die Zusammenarbeit der Ortsvereine. Als Präses der Katholischen Siedlergemeinschaft „Eigenheim“ (Heimersdorf) brachte er die von Pfarrer Ludwig Heinrich geplante Siedlung St. Cosmas und Damian zum Abschluß.

Nach seiner Entpflichtung aus persönlichen Gründen in den Ruhestand im Herbst 1983 war er unermüdlich in den Gemeinden Christi Verklärung, St. Markus und St. Briccius und in der zuletzt fusionierten und um Chorweiler erweiterten Pfarrei Hl. Johannes XXIII. im Kölner Norden tätig. Trotz zuletzt großer gesundheitlicher Einschränkungen war er in großer Treue und Liebe der Heiligen Eucharistie verbunden.

Am 18. Januar 2016 wurde er auf dem Friedhof Köln-Weiler beigesetzt. Mit den Angehörigen bitten wir um das Gebet für den Verstorbenen.

 *Michaela Grocholl*

Neuregelung der Geburtstagsbesuche in unseren Gemeinden

Im vergangenen Jahr war es in unseren Gemeinden im Kreuz-Köln-Nord etwas schwierig, die gewohnten Geburtstagsbesuche durchzuführen. Wir Ehrenamtler sind in die Jahre gekommen und konnten deshalb nicht immer die gewohnte Besuchsregelung beibehalten.

Für dieses Jahr ist nun eine neue Regelung vereinbart worden: Die 85. und 90. Geburtstage, sowie

diejenigen ab 95 Jahre werden von einem Mitglied des Seelsorgeteams übernommen. Alle anderen Besuche ab 80 Jahre werden – falls möglich – persönlich vom Besuchsdienst durchgeführt. In den anderen Fällen wird das Pastoralbüro einen schriftlichen Gruß der Gemeinde mit der Post an die „Geburtstagskinder“ versenden.

 *Mary Burchard, Ingrid Quinke, Roswitha Tries*

● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



Pfarrer

Pater
Lorenzo
Di Pietro

☎ 590 20 42

E-Mail: p.lorenzo@k-k-n.de



Pfarrvikar

Pater
Georg
del Valle

☎ 590 20 42

E-Mail: p.georg@k-k-n.de



Kaplan

Pater
Davide
Matteini

☎ 590 20 42

E-Mail: p.davide@k-k-n.de



Subsidiar

Pater
Dr.
Gianluca
Carlin

☎ 590 20 42

E-Mail: p.gianluca@k-k-n.de

● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 – 50767 Köln

☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 www.k-k-n.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr

Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Alexandra Kupke,
Beatrix Michel-Reinke

● Hauptamtliche Mitarbeiter

Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

Küsterin

Marianne Dhar Roy ☎ 0177 - 602 00 59

Rendantin

Martina Fabian ☎ 16 80 72 - 135

● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

● Einrichtungen

Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

Judith Ruckes-Langer ☎ 590 12 28

Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

M. Dissemmond ☎ 0152 - 58 49 93 34

● Pfarrbüchereien

Esch

Verena Hüser ☎ 590 12 12

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr

Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

Pesch

Barbara Miethke-Meyer ☎ 590 82 24

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:30 Uhr

Mittwoch 10:30 bis 12:00 Uhr

15:30 bis 17:30 Uhr

Samstag 16:30 bis 17:00 Uhr

● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber ☎ 590 31 38

● Kirchenvorstände

St. Martinus - Esch

Norbert Schumacher ☎ 590 82 49

E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38

E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53

E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

● Pfarrgemeinderat

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: pgr@k-k-n.de

● Ortsausschüsse

St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29

E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09

E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Ingrid Kühlheim-Strzebin ☎ 790 27 99

E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de




Gottesdienstordnung
im
katholischen
Kirchengemeindeverband
Kreuz-Köln-Nord



Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

Die Termine:

- 19. Juni
- 18. September
- 30. Oktober
- 20. November
- 18. Dezember
- 24. Dezember

	Esch – Pfarrei St. Martinus	Pesch – Pfarrei St. Elisabeth	Weiler – Pfarrei St. Cosmas und Damian
	 St. Mariä Namen	 St. Elisabeth	 St. Cosmas und Damian
Samstag	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit 17:00 Hl. Messe	
Sonntag	9:30 Familienmesse	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 18:30 Hl. Messe
Montag			9:00 Hl. Messe
Dienstag	8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage)	7:30 Morgenlob 8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage) 17:00 Eucharistische Anbetung 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
Mittwoch	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob	
Donnerstag	18:00 Rosenkranz – Martinuskirche 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche (erster Donnerstag im Monat)
Freitag		7:30 Morgenlob 8:30 Rosenkranz 9:00 Hl. Messe	Schulgottesdienst nach Absprache 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
Taufen	Erster Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Zweiter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Dritter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.
Trauungen	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.
Trauerfeiern	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, oder auf unserer Homepage www.k-k-n.de!

Wenn einer eine Reise tut ...

... so kann er was erzählen - so sagt ein bekanntes Sprichwort. Reisen - und vor allem gemeinsam Reisen - ist sicher eine ganz besondere Erfahrung. Man wechselt die alltägliche Umgebung, lernt Unbekanntes kennen, entdeckt vielleicht Unerwartetes und Überraschendes, und vor allem kann man viel Zeit gemeinsam verbringen...

Gerne denke ich an viele Fahrten zurück, die ich in den letzten zwei Jahrzehnten in den verschiedenen Orten meiner bisherigen Tätigkeit machen durfte. Ganz besondere Ereignisse in meiner Wiener Zeit waren eine Dekanatsfahrt in die Heimat von Johannes Paul II. und eine Diözesanpilgerfahrt nach

Israel. Aus meiner bisherigen Zeit im Kreuz-Köln-Nord wird mir sicher unsere Fahrt ins Heilige Land im März 2012 noch lange in Erinnerung bleiben. Weitere schöne Reisen im Kreuz-Köln-Nord waren in diesen Jahren eine Romfahrt im Juni 2010, eine dreitägige Pfarrefahrt an den Rhein mit Besuchen in Koblenz, Mainz und Bingen im Oktober 2014 und wieder eine Romreise im Juni 2015.

Rom ist ja immer eine Reise wert. Und so freue ich mich schon auf die Reise mit einigen von Ihnen im Juni in die Ewige Stadt.

✍ Pater Georg, Pfarrvikar

KKN op Jöck



Auf dem Petersplatz und Pater Romano weist den Weg gen Himmel (Rom 2010).

Fotos: Bittern



Die schon seit vielen Jahren in den KKN-Gemeinden praktizierten Gemeindereisen werden auch in Zukunft fortgesetzt und sogar intensiviert. So soll es künftig zweimal jährlich auf Tour gehen: einmal im späten Frühjahr und einmal im Herbst.

So führen dieses Jahr die Frühjahrsreise nach Rom und die Herbstreise voraussichtlich vom 21. bis 23. Oktober nach Thüringen. Die Details für die Herbstfahrt werden rechtzeitig in „Uns Blättche“ veröffentlicht. Auch für 2017 gibt es schon erste Gedanken für sehr schöne Reisen. Lassen Sie sich überraschen – Sie dürfen sich heute schon auf interessante Fahrten in netter Gemeinschaft freuen.

✍ Redaktionsteam



In Jerusalem 2012

Gemütliches Beisammensein in Rom 2015

Fotos: Gerwens



Der Weg der Barmherzigkeit

Im Kindergottesdienst habe ich vor vielen Jahren das Lied vom barmherzigen Samariter auswendig gelernt. Das Lied beginnt folgendermaßen:

*„Zwischen Jericho und Jerusalem liegt der Weg der Barmherzigkeit.
Er ist steil und mühsam und unbequem,
dieser Weg der Barmherzigkeit...“*

Inhaltlich geht es in dieser ersten Strophe des Liedes um die geografischen Bedingungen dieses Weges, der in der Tat steil und mühsam ist und mit dem Schuhmaterial zu Jesu Lebzeiten sicher auch sehr unbequem zu laufen. Ja, der Fußweg von Jericho nach Jerusalem ist „steil und mühsam und unbequem“. Jeder, der diesen Weg schon einmal zu Fuß gelaufen ist, kann davon ein Lied singen!

Inzwischen lese ich den Anfang des Liedes aber auch als eine Metapher für den Weg der Barmherzigkeit, den wir Menschen in unserem Leben suchen und gehen sollen. Auch das ist kein einfacher oder gar gradliniger Weg. Selbst barmherzig zu sein – wohlmöglich immer und jederzeit – das ist mehr als mühsam und nicht selten unbequem. Barmherzigkeit für uns selbst zu erwarten, fällt uns leichter.

Barmherzigkeit ist ein großes Wort, ein Begriff, der viel umfasst. Der Blick in ein theologisches Lexikon umfasst einen dreiundzwanzig Seiten langen Artikel, der die vielen Facetten aufzeigt. Besonders wichtig ist mir die Weite, die der Begriff Barmherzigkeit ausstrahlt: Gott schenkt uns seine Barmherzigkeit: „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte“ heißt es schon in den Psalmen. Aber Gott fordert auch unsere Barm-

herzigkeit. Und Jesus erzählt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter als Aufforderung es ihm nachzutun, also so zu handeln wie der Mann, der einem Fremden in Not hilft. Er fragt nicht, was geht der mich an? Er zögert nicht und hilft – übrigens über das Allernotwendigste hinaus. Denn der Samariter versorgt den Verwundeten nicht nur an Ort und Stelle, sondern bringt ihn an einen sicheren Ort und zahlt unaufgefordert für dessen Versorgung.

Fast scheint mir, als müsste ich nicht mehr sagen: was wir Christinnen und Christen in Christi Namen tun sollen, ist doch eigentlich klar. Und zwar nicht erst seit der Flüchtlingskrise. Und doch ist es für jeden von uns eine tägliche Herausforderung so zu leben. Immer barmherzig zu sein, das gelingt niemandem von uns. Es gar nicht erst zu versuchen, ist sicher aber die falscheste aller Alternativen.

Darum liegt im Themenjahr Barmherzigkeit eine große Chance: Dankbar zu sein und Gott für seine Barmherzigkeit zu loben und um selbst barmherziger zu werden. Genau dazu fordert auch die letzte Strophe des Kindergottesdienstliedes jeden von uns auf:

Zwischen Lebensanfang und -ende liegt der Weg der Barmherzigkeit. Und man braucht bereite Hände auf dem Weg der Barmherzigkeit.

Sag, willst du vorübergehen?

Sag, lässt du den andern allein?

Sag, willst du die Not nicht sehen?

Wem kannst du der Nächste sein?

Komm, sei bereit, geh den Weg der Barmherzigkeit.

20 Jahre Martinushaus

Am Sonntag, dem 18. September steht unserer Pfarrgemeinde St. Martinus, dem Kreuz-Köln-Nord und ganz Esch und Auweiler die Feier eines runden „Geburstages“ bevor. Das Martinushaus, der „Gürzenich von Esch“, ist erwachsen geworden!



Martinushaus im Jahr 2013 mit dem ehemaligen Missionskreuz
Foto: Bittern

In den 1980er Jahren war der Wunsch nach einem Pfarrzentrum mit mehreren großzügigen Räumen bei den Gemeindemitgliedern in Esch/Auweiler so groß geworden, dass im Januar 1986 mit der Gründung des „Förderverein Gemeindezentrum St. Martinus e.V.“ der erste kleine Schritt in Richtung Martinushaus gegangen wurde. Es dauerte dann fast zehn Jahre, bis dank intensiver Bemühungen und leidenschaftlichem Engagement von Pfarrern, Kirchenvorständen und Förderverein das Projekt im Erzbistum durchgesetzt werden konnte.

Nach dem ersten Spatenstich im Sommer 1995 und der Grundsteinfeier im Frühjahr 1996 war dann der **30. August 1996**, mit der feierlichen Eröffnung, sozusagen die Geburtsstunde des Martinushauses als Versammlungsort und Begegnungsstätte für alle Menschen in St. Martinus.

In den ersten Jahren war das Haus sehr eng an die „Mutter“, die Pfarre St. Martinus, gebunden. In seinen Räumen fanden



Grundsteinfeier 1996 - zweiter von links Pfarrer Dr. Wolfgang Klein
Foto: Gerwens

ausschließlich Veranstaltungen statt, die im weitesten Sinne den pfarrinternen Aktivitäten entsprangen. Das reichte von KV- und PGR-Sitzungen über Versammlungen der unterschiedlichsten Gruppierungen (kfd, Sozialkreis, Seniorenkreis, etc...), über Proben der diversen Chöre bis zu Pfarrfesten, Empfängen anlässlich von Bischofs-Visitationen und anderen Feierlichkeiten. Auch Tanz-, Turn- und Nähkreise innerhalb der Pfarrgemeinde fanden ihre neuen Begegnungsräume im Martinushaus. Der bisher einzige Versammlungsraum, der Marienkeller unter der Sakristei, stand nun der „kleinen Schule“ zur Verfügung und konnte auch für private Feiern angemietet werden.

Im Laufe der Jahre veränderten sich die „familiären“ Gegebenheiten rund um das Martinushaus. Im Zuge des Projektes „Zukunft heute“ entstand der Pfarrverband Kreuz-Köln-Nord und die damit verbundenen Sparmaßnahmen des Erzbistums erforderten vielfältige Konsequenzen. Die Kürzungen bei der Bezuschussung von pfarreigenen Räumen erforderten nicht nur den Abriss des Pfarrhauses und den Bau des „Martinus-Ensembles“, sondern auch einen neuen Kurs beim Unterhalt des Martinushauses. Es wurde notwendig, Einnahmen zu erzielen!

Seither steht das Martinushaus nicht mehr nur für pfarrliche Veranstaltungen offen. Heute können Räume für private Feiern angemietet werden, ebenso wie für andere Veranstaltungen privater oder gewerblicher Art. Dabei ist es selbstverständlich, dass pfarrinterne Veranstaltungen immer Vorrang bei der Raumbelagung haben. Wer einmal das Kommen und Gehen über einen längeren Zeitraum anschauen mag, der wird sehen, dass das Martinushaus einen riesigen Zuspruch hat. Es ist im gesamten Kreuz-Köln-Nord nicht mehr wegzudenken und unverzichtbar für das soziale und kulturelle Leben in Esch/Auweiler. An jedem Werktag und fast an jedem Wochenende finden hier die unterschiedlichsten Treffen, regelmäßige Termine oder große Veranstaltungen statt.

Eine Auswahl aus den aktuellen Veranstaltungen und Aktivitäten im Martinushaus sei hier genannt: Kleine Schule, Café Auszeit, Frau allein, Gymnastik, Yoga, Tai Chi, Sitzungen der kirchlichen Gremien und Vereine, Seminare, Proben der kirchlichen Chöre, Treffen der Gemeindejugend, Treffen der in der Gemeinde etablierten Kreise (z.B. Tanz- und Nähkreis), Veranstaltungen wie Martinuscafé, Gemeindefrühstück, Kinderbasare, TuT – „Talk unterm Turm“, KKN-Kino und Pfarrkarneval, Pfarrfest und Martinusmarkt und natürlich die kirchlichen Zusammenkünfte und Feste wie z.B. Oster-Agapefeier, Priester-Einführung oder -Verabschiedung usw. Auch die Dorfgemeinschaft Esch nutzt gerne die schönen Räume für diverse Veranstaltungen.



Der Vorstand des Fördervereins Gemeindezentrum St. Martinus: Pfarrer Pater Lorenzo, Jens Schiminowski, Hildegard Zeyer, Helmut Dissemmond, Mechtild Birrenbach-Heik und Ulrich Cebulla (von links).
Foto: Birrenbach

Damit sich alle Nutzer und Besucher im Hause wohlfühlen, sind einige Voraussetzungen zu erfüllen. Hierbei kommt dem „Förderverein Gemeindezentrum St. Martinus e.V.“ eine besondere und wichtige Bedeutung zu. Mehrere Vereinsmitglieder kümmern sich ehrenamtlich um die Ausstattung, Pflege und Instandhaltung des Hauses. Der Förderverein hat in der Vergangenheit bereits viele Mittel dafür bereitgestellt. Auch aktuell werden wieder etliche Investitionen vom Förderverein übernommen, die aus dem „normalen“ Etat der Gemeinde nicht ohne Weiteres

bezahlt werden können. Die Vereinsmitgliedschaft ist mit einem Jahresbeitrag von 6,- € für jeden erschwinglich und viel mehr ein Zeichen ideeller, denn finanzieller Verantwortung für das Martinushaus. Deshalb würden wir uns freuen, künftig auch Sie als Mitglied im Förderverein willkommen zu heißen!

Aus Freude und Dankbarkeit darüber, dass unserer Gemeinde dieses großartige Haus zur Verfügung steht, richtet der Förderverein ein Jubiläumsfest aus: Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern, zu essen und zu trinken!

Am **Sonntag, 18. September 2016** beginnen wir mit der Hl. Messe um **9:30 Uhr** als Dankmesse und laden anschließend alle Gemeindemitglieder und Besucher zu einem fröhlichen Beisammensein im Martinushaus ein! Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein, so dass an diesem Tag die Küche zu Hause kalt bleiben kann.

 Hildegard Zeyer

Der „Gürzenich“ des Kölner Nordens:

Mal fromm – mal förmlich – mal fröhlich



Kallendresser-Konzert 2003



Visitation Joachim Kardinal Meisner 2009



Verabschiedung Gemeindefereferentin Regina Arndt 2008



Firmlinge 2011 mit Weihbischof Manfred Melzer



Einweihungsfeier 1996



Adventsfeier Ministranten 1996



Primizfeier Pater Davide 2015



Pfarrversammlung 2013



35 Jahre KJG 2009



Pfarrkarneval 2009



Talk unterm Turm 2012



kfd-Theaterkreis 2008



Empfang der neuen Seelsorger 2009



Martinusmarkt 2015

Fotos: Gerwens



Fronleichnamsprozession

Die diesjährige Fronleichnamsprozession im Kreuz-Köln-Nord findet am Donnerstag, **26. Mai** in Weiler statt. Anschließend lädt der Ortsausschuss St. Cosmas und Damian zum Pfarrfest ins Pfarrzentrum an der Regenboldstraße ein.



Foto: Lorenz

Um **9.30 Uhr** beginnen wir mit der Hl. Messe in der Wohnanlage Georgshof. Anschließend nimmt die Prozession folgenden Weg: **Keimesstraße, Blockstraße, Ludwig-Heinrich-Straße, Generationenpark, Wezelostraße, Pfarrkirche St. Cosmas und Damian.**

Redaktionsteam

Hilfe bei Demenz-Erkrankungen

Im Stadtbezirk Chorweiler hat ein neu gegründetes und trägerübergreifendes Demenz-Netzwerk seine Arbeit aufgenommen. Sinn und Zweck des „Demenz-Netz Kölner Norden“ ist es, eine Verbesserung der integrierten Versorgung

für Menschen mit Demenz und deren Angehörige zu gewährleisten. Das Netzwerk berät, vermittelt Hilfestellungen, informiert und entlastet insbesondere pflegende Angehörige.

Redaktionsteam

<h2 style="text-align: center;">Demenz-Netz Kölner Norden</h2> <p style="text-align: center;">Rat und Hilfe aus einer Hand rund um das Thema Demenz</p> <p style="text-align: center;"><i>persönliche Sprechstunde:</i> Jeden 1. und 3. Montag im Monat 14.00-15.30 Uhr im Pegasuscafé Bürgerzentrum Chorweiler Pariser Platz 1 50765 Köln-Chorweiler</p> <p style="text-align: center;"><i>telefonische Sprechstunde:</i> Montag 10-12 Uhr Herr Miebach..... 02234/9110-416 Dienstag 14-16 Uhr Frau Hointza..... 0221/7023-428 Mittwoch 10-12 Uhr Frau Ludwig-Geuder 0221/5733-209 Frau Mühlender..... 0221/5733-209 Donnerstag 14-16 Uhr Herr Besta 0221/170708-740</p>	<h2 style="text-align: center;">Angebote für Menschen mit Demenz und Angehörige</h2> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung • medizinische Hilfen • therapeutische Hilfen • Betreuung • häusliche Unterstützung • stationäre Hilfen • Freizeit und Sport
<p>Erfahren Sie mehr auf unserer Website: dnkn.chorweiler.info</p>	

Sie haben gewählt – wir sagen Danke

120 Stimmen sind für die Pfarrbrief-Titelwahl bei uns eingegangen. Diese Anzahl hat unsere Erwartungen um einiges übertraffen. Dafür sagen wir unseren Lesern ein ganz **herzliches Dankeschön!**



Der Siegeltitel

Foto: Bittern

Die Streuung bei den Nennungen war groß. So bekamen 29 der 33 vorgestellten Titelbilder mindestens eine Stimme. An der Spitze gab es bis zum Schluss ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen. Mit nur einer Stimme Vorsprung zu Gunsten der Ausgabe 23 (17 Stimmen = 14,2%) endete die Abstimmung. Platz 2 (16 Stimmen = 13,3 %)

erreichte das Bild der Ausgabe 25. Den dritten Platz sicherte sich der Titel des letzten Pfarrbriefs (10 Stimmen = 8,3%). In einigen E-Mails, die bei uns eingegangen sind, wurde die „gute Idee“ zu dieser Aktion lobend erwähnt. Das hat uns natürlich sehr gefreut. Ein Leser, der nicht abstimmen wollte – um keinen Titel auf- oder abzuwerten – schrieb uns: „...zum Zeitpunkt des Erscheinens war es, so denke ich, immer ein gutes Titelbild zum Thema.“ Viel Lob, das wir gerne annehmen.

Günter Bittern

Domwallfahrt

„Reich beschenkt“ – so lautet das Thema der 11. Domwallfahrt, die in diesem Jahr vom **22. bis 25. September** stattfindet.



Dreikönigenschrein

Foto: Gerwens

Der Pilgerweg ist geöffnet: Freitag und Samstag von 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr, sowie am Sonntag von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Weitere Termine und mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.dreikoenige-koeln.de.

Redaktionsteam

Gute Besserung

wünschen wir unseren Kranken

Autor unbekannt

Nur ein Lächeln

Es war nur ein sonniges Lächeln, es war nur ein freundliches Wort, doch scheuchte es lastende Wolken und schwere Gedanken fort.

Es war nur ein herzliches Grüßen, der tröstende Druck einer Hand, doch schiens wie die leuchtende Brücke, die Himmel und Erde verband.



Foto: Kzenon

Ein Lächeln kann Schmerzen lindern, ein Wort kann von Sorgen befreien, ein Händedruck Schweres verhindern und Liebe und Glaube erneun.

Es kostet doch wenig, zu geben Wort, Lächeln und helfende Hand, doch arm und kalt ist dein Leben, wenn keiner solch Trösten empfand.

Unsere Küchenfee empfiehlt Ihnen heute ...

Zutaten:

- 300 g Knödelbrot (getrocknetes Weißbrot)
- ½ l lauwarme Milch
- weiche Butter für die Form
- 50 g weiche Butter
- 80 g Zucker
- 2 EL Rum
- 4 Eidotter (Eigelb)
- 4 Eiweiß
- abgeriebene Schale einer ½ Zitrone
- 100 g Rosinen
- 75 g gehackte Haselnüsse
- 500 g süßsaure Äpfel
- 30 g Butterflöckchen



übergießen und ca. 30 Minuten stehen lassen. Den Backofen auf 200 bis 220° C vorheizen. Eine größere Auflaufform einfetten. Aus Butter, Zucker, Eidotter, Rum und Zitronenschale eine Schaummasse rühren und anschließend das eingeweichte Knödelbrot, Rosinen und Haselnüsse untermischen. Die Äpfel schälen, vierteln, vom Kerngehäuse befreien und feinblättrig schneiden. Unter die Masse

mischen. Das Eiweiß steif schlagen und locker unterheben. Die Masse in die vorbereitete Auflaufform füllen, mit Butterflöckchen belegen und 40 bis 50 Minuten goldbraun backen.

Zubereitung: Das Knödelbrot (in Würfel geschnitten) in eine Rührschüssel geben und mit der Milch

Viel Vergnügen beim Herstellen und Verzehr wünscht Ihnen

✍️ Monika Sieberath

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Geld ist mehr als nur ein Zahlungsmittel. Wenn wir davon viel oder genügend haben, dann gibt es uns (zumindest dem Empfinden nach) ‚Sicherheit‘ und wir können uns das leisten, was uns Freude macht. Wenn wir wenig davon haben, dann ist es Grund zu schwerer Sorge. So oder so hängen wir alle am Geld und wir überlegen uns sehr gut, wie wir damit umgehen, ob wir es anlegen, wofür wir es ausgeben...

Beachtlich und nicht selbstverständlich ist es daher, wenn man Geld weiter schenkt – um Bedürftigen zu helfen, die wir persönlich gar nicht kennen, oder allgemein, um das Leben der Pfarrgemeinde vor Ort oder der Kirche weltweit zu unterstützen. Im Jahr 2015 sind im gesamten Kreuz-Köln-Nord 55 638,19 € gespendet worden. Die größeren Kollekten haben folgende Summen ergeben:

Sternsinger 12 364,18 € Adveniat 10 017,63 € Caritas 4107,20 € Misereor 2251,37 €

Für all diese Spenden möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen!

Vergelt's Gott!

✍️ Pfarrer Pater Lorenzo

„Ganz viel Barmherzigkeit“, so lautet die Forderung des Heiligen Vaters zum Jahr der Barmherzigkeit.

Die Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel scheint das Zentrum seiner Gedanken, seines Handelns und Sprechens zu sein.

Er macht sie erkennbar zum Herzstück und zur Kernbotschaft seines ganzen Pontifikates. Bereits als Erzbischof Bergoglio hatte er den Wahlspruch „Miserando atque eligendo“ (Mit Erbarmen und Erwählen), welcher auch heute noch im päpstlichen Wappen enthalten ist. Deshalb wohl feiern wir noch bis zum Christkönigssonntag (20. November 2016) dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit.

Was aber bedeutet der Begriff heute für uns? Schon der Heilige Augustinus hat formuliert: „Und was ist das Erbarmen anders als eine Art von Mitleid mit der Not des Anderen in unseren Herzen, wodurch wir gedrängt werden, möglichst zu helfen.“ Der Heilige Thomas von Aquin definierte Barmherzigkeit als „Beseitigung von Mängeln unter denen ein vernünftiges Wesen leidet“.

Das im Februar 2016 im Herder-Verlag erschienene Buch ist kein Buch von Papst Franziskus, sondern über Papst Franziskus. Herausgeber ist Simon Biallowons, studierter Philosoph und Absolvent der katholischen Journalistenschule ifp (Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses). Biallowons ist Verfasser mehrerer Bücher in den Bereichen Religion und Gesellschaft.



Auf der anderen Seite aber ist das vorliegende Buch keineswegs eine gewöhnliche Biographie, sondern eine Sammlung von diversen Texten. In seinem Vorwort gibt der Herausgeber eine Einführung in Denken und Handeln von Franziskus. Es folgen Gebete, Ansprachen,

Predigten, die päpstliche Bulle „Antlitz der Barmherzigkeit“ (Misericordiae vultus), Auszüge aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ (Die Freude des Evangeliums) und zahlreiche weitere Texte. Ein Interview, welches Don Antonio Rizzolo, der Chefredakteur der Zeitschrift „Credere“ mit dem Papst führte, Auszüge aus Generalaudienzen, Botschaften und Angelus-Gebeten zeigen die facettenreiche Vielfalt der päpstlichen Verlautbarungen.

„Den rechten Glauben an Jesus Christus zu bewahren und zu verkünden ist die Herzmitte unserer christlichen Identität, denn indem wir das Geheimnis des menschgewordenen Gottessohnes erkennen, werden wir in das Geheimnis Gottes und in das Geheimnis des Menschen eindringen können. Auf die Frage Jesu antwortet Simon: ‚Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes‘. (Mt 16, 16)“.

Predigt, Stadion Artemio Franchi, Florenz, 10.11.2015

Titel: Papst Franziskus - Gott ist barmherzig

Autor: Simon Biallowons

Verlag: Herder-Verlag

ISBN-10: 3451311461

Preis: 14,99 €



MAI		
14.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
21.	9:30 Uhr: Insettag der kfd St. Martinus	Esch
	15:30 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
	17:30 Uhr: „Ein Abend zusammen“; ab 19:30 Uhr: Feier zum 40. Geburtstag von Pfarrer Pater Lorenzo	Esch
24.	19:00 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet in der Martinus-Kirche	Esch
26.	9:30 Uhr: Fronleichnamprozession im Kreuz-Köln-Nord; anschließend Pfarrfest im Pfarrzentrum	Weiler

JUNI		
3.	bis 6.: Schützenfest der St. Cosmas und Damian Schützenbruderschaft	Weiler
4.	14:30 Uhr: Abschlussaktion der Kommunionvorbereitung im Kreuz-Köln-Nord	Weiler
	17:30 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
5.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
11.	18:00 Uhr: Irischer Abend im Pfarrzentrum; der Ortsausschuss Pesch lädt ein	Pesch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
12.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler
14.	Jahresausflug der kfd Esch/Pesch/Auweiler	E/P
18.	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Pfarrzentrum	Weiler

18.	19:30 Uhr: Dämmerchoppen auf dem Kirchenvorplatz von St. Mariä Namen	Esch
19.	Pfarrfest rund um St. Mariä Namen	Esch

JULI		
2.	15:30 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
	17:30 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
3.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
10.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
24.	bis 2.8.: Fahrt zum Weltjugendtag nach Krakau (Jugendliche u. junge Erwachsene)	E/P/W

AUGUST		
8.	bis 16.: Sommerlager der Jugend in der Toskana (Italien)	E/P/W
14.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
21.	12:00 Uhr: Der OA lädt zum Frühschoppen nach der 11-Uhr-Messe	Pesch
27.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
	bis 29.: Schützenfest der St.-Donatus-Schützenbruderschaft	Pesch

SEPTEMBER		
3.	15:30 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
4.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler
7.	19:00 Uhr: „Wer kütt, dä kütt“; Ein kölscher Abend mit Sonia Bergwitz im Pfarrzentrum	Pesch
10. und 11.	Kirchweihfest in St. Mariä Namen	Esch
17.	17:30 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
18.	7:15 Uhr: Wallfahrt nach Knechtsteden	E/P/W
	9:30 Uhr: 20 Jahre Martinushaus; bitte auch die Aushänge in den Schaukästen beachten	Esch

22.	bis 25.: Domwallfahrt	Köln
24.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
25.	9:30 Uhr: Patrozinium in St. Cosmas und Damian	Weiler
	15:00 Uhr: „Café Lesestübchen“	Pesch
	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler

OKTOBER		
2.	15:00 Uhr: Ökumenisches Erntedankfest in der evangelischen Kirche	Esch
8.	11:00 Uhr: Kinderbasar für Bekleidung	Esch
	bis 15.: Pilgerfahrt der Firmlinge nach Assisi	E/P/W
9.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
13.	Fatima-Wallfahrt nach Alzen	E/P/W
17.	bis 21.: Herbstfahrt der Jugend nach Waldheim Dürscheid	E/P/W
21.	bis 23.: Gemeindefahrt nach Thüringen	E/P/W
23.	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler
28.	20:00 Uhr: „Talk unterm Turm“ im Martinushaus	Esch
29.	17:30 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Weiler
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
30.	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler

NOVEMBER		
6.	9:30 Uhr: Patrozinium in St. Martinus; ab 14:00 Uhr Martinusmarkt	Esch
8.	17:00 Uhr: Martinszug der Kita St. Martinus; Treffpunkt: St. Mariä Namen	Esch
12.	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Pfarrzentrum	Weiler
13.	11:00 Uhr: Patrozinium in St. Elisabeth; anschließend Elisabethmarkt	Pesch

16.	19:00 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet in der ev. Jesus-Christus-Kirche	Esch
17.	20:00 Uhr: „Stören-friede, die zwei Gesichter von verhaltensauffälligen Kindern“ im Martinushaus; Referentin Martina Bausern; Veranstalter: Familienzentrum St. Martinus	Esch
19.	11:00 Uhr: Kinderbasar für Spielwaren	Esch
20.	9:30 Uhr: Christkönigssonntag in St. Cosmas und Damian; anschließend Adventsbasar im Pfarrzentrum	Weiler
25.	19:00 Uhr: Taizé-Gebet in der Donatuskapelle; anschließend Umtrunk	Pesch
26.	10:00 Uhr: GWK-Basar	Pesch
	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Pfarrzentrum	Pesch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
27.	18:30 Uhr: Jugend-Messe in St. Cosmas und Damian	Weiler

So., 12.06., 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinee im Anschluss an die Hl. Messe
So., 31.07., 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel im Anschluss an die Hl. Messe
So., 26.08. bis 04.09., 13. Woche der Kirchenmusik	Bitte beachten Sie die Aushänge
So., 25.09., 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel im Anschluss an die Hl. Messe
So., 30.10., 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel im Anschluss an die Hl. Messe
So., 20.11., 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel im Anschluss an die Hl. Messe

Die Termine gelten unter Vorbehalt, Änderungen sind durchaus möglich. Die endgültige Bestätigung finden Sie in „Uns Blättche.“
 Weitere Informationen und Terminaktualisierungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.k-k-n.de und in unseren Schaukästen.